

Der djb in Brüssel, Madrid, Paris und Washington DC

Die djb-Regionalgruppe Brüssel war lange Zeit die einzige ausländische Regionalgruppe. Da djb-Mitglieder immer häufiger ausländische Abschlüsse erwerben und auch im Ausland arbeiten, besteht auch das Bedürfnis, djb-Kolleginnen zu treffen und sich – als djb – zu organisieren. Dies führte zur Gründung der Regionalgruppen Madrid (2013), Paris (2016) und Washington DC (2017). Birgit Kersten (Vorsitzende der djb-RG Oldenburg, Rechtsanwältin und Vereidigte Buchprüferin) wollte von den Kolleginnen mehr über ihre Motivation wissen und befragte dazu im Januar 2018 die RG-Vorsitzenden Sylvia Cleff Le Divellec, LL.M., Dr. Nikola Koritz, Katharina Miller, LL.M. und Dr. Claudia Schöler.

Sylvia Cleff Le Divellec



▲ Foto: Michael Chia

Sylvia Cleff Le Divellec, LL.M (Universität Paris2-Assas) lebt und arbeitet seit 2005 in Meudon bei Paris. Studium in Freiburg i.Br, Amsterdam (UvA), Berlin (HU) und Paris (Sciences Po und Paris-Assas). Beide jur. Staatsexamina in Berlin. Danach arbeitete sie zwei Jahre im Bundestag an der Umsetzung der europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien mit. In Paris sieben Jahre angestellt als juristische Beraterin in einer Unternehmensberatung im Bereich Vielfalt und Gleichbehandlungspolitik. 2016 machte sie sich selbstständig. Ausbildung zur Mediatorin. Seitdem diverse Schulungen, Beratung und Mediation für die Gemeinden von Paris und Aubervilliers, Ministerien und priv. Unternehmen im Gleichstellungsrecht.

Seit 2016 Lehrbeauftragte an der Université Catholique de Lille und an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg im deutsch-französischen Rechtsvergleich und alternativer Streitbeilegung tätig. Von 2014-2016 französische Koordinatorin des EWSDE Projektes; frz. EWLA Vorstandsmitglied und in der frz. Juristinnenvereinigung (AFFJ) aktiv.

Seit 1999 djb Mitglied; Gründerin der RG Paris. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.

Die Regionalgruppe Paris wurde am 10. März 2016 gegründet. Aktuell hat sie zehn Mitglieder. <https://www.djb.de/verein/djb-regional/paris/>

Dr. Nikola Koritz

Geboren 1966 in Berlin, verheiratet, drei Töchter.

Studium der Rechtswissenschaften/Sinologie in Berlin, München und Taipei/Taiwan, seit 1994 selbständige Rechtsanwältin mit familienrechtlichem Schwerpunkt in Berlin. Promotion bei Uwe Wesel 1996 an der FU Berlin. Master of Laws in International Legal Studies mit einem Schwerpunkt auf Intellectual Property in 2009 an der American University Washington College of Law, seit 2013 zugelassen in New



▲ Foto: Norbert Koroll

York, seit 2016 in Maryland, selbständige Anwältin in Bethesda/Maryland, immer noch mit viel Familienrecht, aber zunehmend mit einem Schwerpunkt auf Recht des geistigen Eigentums. Seit 1985 Mitglied des djb, von 1996 bis 2004 Mitglied des Vorstands des Landesverbandes Berlin. 2017 Gründungsmitglied der Regionalgruppe Washington DC.

Die Regionalgruppe Washington DC wurde am 14. Juni 2017 gegründet. Sie hat vier Mitglieder. <https://www.djb.de/verein/djb-regional/washington/>



▲ Foto: GIZ

Katharina Miller

Katharina Miller (1980) studierte an der Fernuniversität Hagen Philosophie, Geschichte und Politik. An der Universität Greifswald machte sie 2004 den Abschluss LL.B. in BWL, VWL und Rechtswissenschaften. Referendariat in Saarbrücken, Speyer und Madrid. In Luxemburg und Strassburg erwarb sie 2007 den Master im Europäischen Prozessrecht, im Anschluss arbeitete sie am EuGH und EuGöD.

In Madrid arbeitete sie sechs Jahre in einer internationalen Wirtschaftskanzlei. 2015 Master in „Frauen und Führungskräfte“, spanische Business School Aliter. Seit 2016 Zertifikat „Strategische Kompetenzen für Frauen in die Aufsichtsräte“, HWR Berlin. Sie ist Gründungspartnerin der Anwaltsboutique 3C Compliance, Präsidentin des Verwaltungsrates des Investmentsfonds KOKORO, Mitglied des Nachhaltigkeitspanels Telefónica, Beirätin Panda GmbH und Ratsmitglied European Law Institute. Sie hält Reden im Bereich Diversität und Corporate Governance. Beim Gipfel Women 20 trat sie in Istanbul auf. Sie ist Rechtsanwältin und Abogada, Mitglied des djb seit 2004, Gründungsmitglied und Vorsitzende der RG Madrid. Sie war spanische Koordinatorin von EWSDE und ist seit 2017 Präsidentin von EWLA. Sie hat drei Söhne.

Die Regionalgruppe Madrid wurde am 23. April 2013 gegründet. Sie hat elf Mitglieder. <https://www.djb.de/verein/djb-regional/madrid/>

Dr. Claudia Schöler

Claudia Schöler, als echtes Nordlicht 1975 in Hamburg geboren und in Schleswig-Holstein aufgewachsen, studierte in Bayreuth Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Dort legte sie auch das erste juristische Staatsexamen ab und wurde an der Universi-



▲ Foto: privat

tät Bayreuth mit einer rechtshistorischen Arbeit über die deutsche Rechtseinheit promoviert. Für das Referendariat zog es sie wieder in die alte Heimat, und sie machte das zweite juristische Staatsexamen in Hamburg. Dann ging es in den Westen: Der Berufseinstieg glückte im Herzen Europas, in Brüssel, wo sie seit 2005 lebt und arbeitet. Zunächst viele Jahre als Juristin für deutsche und europäische Verbände tätig, leitet sie seit 2015 das Referat „Anlegenheiten des Hessischen Ministeriums der Justiz, EuGH“ in der Vertretung des Landes Hessen bei der Europäischen Union. Seit 2007 in verschiedenen Funktionen im Vorstand der RG Brüssel, zuletzt als Vorsitzende. Ihr drittes Kind ist gerade unterwegs.

Die Regionalgruppe Brüssel wurde am 21. September 1993 gegründet. Sie hat 74 Mitglieder. <https://www.djb.de/verein/djb-regional/bruessel/>

Cleff Le Divellec

Zum djb bin ich während meines Jura-Studiums in Berlin dank einer Kommilitonin gekommen, die mich zu einem Kongress mitnahm.

Nach Paris zog mich 2001 zuerst das Studium an die politikwissenschaftliche Hochschule Sciences Po, dann 2005 eine erste Arbeitsstelle am Institut für Rechtsvergleichung und schließlich verwurzelten mich Privat- und Familienleben in Paris. Die Stadt ist und bleibt eine reizvolle Kulturmetropole von besonderer Schönheit, die der Vergangenheit und Moderne Raum gibt.

Dr. Koritz

Ich bin in einem Anwaltshaushalt groß geworden, meine Mutter Adelheid Koritz-Dohrmann hat den Landesverband Berlin mitgegründet.

Wir sind als Familie am 30. Dezember 2005 nach Washington DC umgezogen, weil mein Mann angefangen hat im Bereich Korruptionsbekämpfung bei der Weltbank zu arbeiten. Die ersten drei Jahre habe ich meine Zeit zwischen Berlin und Washington aufgeteilt und meine Kanzlei in Berlin fortgeführt, d.h. ich war jeweils zwei Wochen pro Monat in Berlin und zwei Wochen in DC. Das hat mich unglaublich ermüdet und mich darin bestärkt in den USA beruflich Fuß fassen zu wollen, um nicht permanent reisen zu müssen. Ich habe einen LL.M. in International Legal Studies gemacht, weil man damit zusammen mit der deutschen Zulassung als Rechtsanwältin in New York und Kalifornien am Bar Exam teilnehmen darf. Ich bin jetzt in New York und in Maryland zugelassen.

So bin ich zum djb gekommen und deshalb lebe ich im Ausland

Dr. Schöler

Zum djb bin ich als Referendarin in Hamburg gekommen – aus einer „Nicht-Juristenfamilie“ stammend, suchte ich Vorbilder.

Nach dem zweiten Staatsexamen bin ich nach Brüssel gezogen, um Europarecht und Europapolitik „hautnah“ im Herzen der EU zu erleben und zu gestalten. Das ist nach wie vor so – inzwischen schätze ich aber auch die Gelassenheit der Belgier, die Stadt Brüssel, die belgische Küche und die hervorragende Kinderbetreuung in Belgien!

Miller

Meine Mentorin und djb-Mutter ist Dr. Katja Rodi. Wir sind 2004 zusammen mit einer anderen Kollegin von Greifswald aus nach Kassel zu meinem ersten djb-Seminar in Katjas Pkw gefahren. Thema war Zukunft der Gesundheitsversorgung mit Workshops für Berufseinsteigerinnen.

Mein Referendariat habe ich in Saarbrücken und an der Verwaltungshochschule in Speyer gemacht. Ich wollte auch gerne noch Spanisch lernen weshalb ich zu Beginn des Referendariats meinen Lebenslauf an eine renommierte spanische Kanzlei in Madrid schickte. Diese nahm mich auch als Referendarin unter der Bedingung an, meine nicht existierenden Spanisch-Kenntnisse zu verbessern. So kam ich eineinhalb Jahre später im April 2009 in der Kanzlei in Madrid an, die mir im zweiten Monat meiner Anwaltsstation das Angebot machte, mich als Rechtsanwältin einzustellen. Für mich war es ein großartiges Angebot, das ich auf keinen Fall ausschlagen wollte. So sagte ich meine Wahlstation bei der (damals noch) GTZ in Lima ab und musste nur noch zur mündlichen Prüfung nach Saarbrücken. Mein Leben in Madrid hatte begonnen!

Was gab den Anstoß/was war der Anlass eine neue Regionalgruppe (RG) zu gründen?

Dr. Schöler

Das war lange vor meiner Zeit als Mitglied der RG. Aber unsere „altgedienten“ Mitglieder erzählen, dass es einfach auf der Hand lag – in Brüssel lebten und leben viele deutsche Juristinnen, die den djb aus Deutschland kannten und auch in Brüssel auf dieses Netzwerk nicht verzichten wollten.

Miller

Ich bin seit 2004 Mitglied im djb und habe schon immer mit großem Interesse die rechts- und frauenpolitische Tätigkeit unserer Kolleginnen verfolgt. Das deutsche Projekt „Aktionärrinnen fordern Gleichberechtigung“ hatte es mir angetan und es war nur eine Frage der Zeit, wann ich dieses in Spanien initiieren wollte. Im März 2013 startete ich dann endlich das spanische „Schwester“-Projekt „Paridad en Acción“ und ich suchte die Nähe und das Know-How des djb in Deutschland. Ausschlaggebend für die Gründung der RG Madrid war dann djb-Mitglied Birgit Kersten, denn ihre Bemühungen und Unterstützung haben es unglaublich einfach gemacht, die Gründung durchzuführen. Eine unserer Gründungsmitglieder war übrigens Isabel Stockton, die Tochter von djb-Mitglied Sabine Kräuter-Stockton. Diese verbrachte einen Monat bei meiner Familie und mir – und konnte meinen Mann noch mehr vom Feminismus überzeugen.

Cleff Le Divellec

Die wachsende Anzahl sympathischer deutscher Juristinnen in meinem Bekanntenkreis und das gute Beispiel der RG Madrid.

Dr. Koritz

Ich bin seit dem ersten Semester Jura Mitglied des Juristinnenbunds, weil ich an seine Ziele glaube und den Austausch mit gleichgesinnten Kolleginnen genieße. Die rechtspolitische Bedeutung und Einflussnahme durch den djb sind darüber hinaus wichtiger denn je und ich habe schlicht den professionellen Austausch mit deutschen Kolleginnen vermisst. Ein Zufall in Form eines Berichts von Renate Hahlen in der djbZ über ihre Arbeit in der EU-Delegation in Washington hat dann den letzten Anstoß gegeben.

Warum ist es für den djb wichtig, eine RG im Ausland zu haben?

Dr. Schöler

Europarecht spielt eine wichtige Rolle auch für die Themen, mit denen sich der djb befasst. Außerdem brauchen auch Juristinnen in Brüssel ein Netzwerk!

Miller

Die spanische Gesetzgebung u.a. bezüglich Gewaltschutz ist eine der führenden innerhalb der EU. Ich finde, dass wir der Kommissions-Arbeit des djb viele gute inhaltliche Inputs geben können. Auch gibt es viele Studentinnen und Referendarinnen, die ihre Praktika oder Wahlstation in Spanien verbringen wollen. Für diese sind wir gerne Anlaufstelle.

Cleff Le Divellec

Es leben sehr viele deutsche Juristinnen kurz oder längerfristig hier in Paris; sie sind interessiert an der Anbindung an die deutsche Rechtspolitik und haben Freude daran mit anderen gleichgesinnten Frauen, die es aus den verschiedensten Gründen nach Paris gezogen hat im Austausch zu sein. Außerdem scheint mir vor dem Hintergrund der traditionell sehr engen deutsch-französischen Zusammenarbeit und Freundschaft auch eine Verbindung auf der Ebene des djb wichtig.

Dr. Koritz

Washington ist eine Stadt mit einer sehr großen internationalen Gemeinschaft, bedingt durch die Weltbank, den Währungsfond, Botschaften und andere große internationale Organisationen und Firmen, die ihren Sitz in DC haben. Dies bedeutet, dass viele hoch qualifizierte und profilierte Frauen hier sind, darunter auch eine Reihe deutscher Juristinnen, mit denen der professionelle Austausch sehr anregend ist.

Das bedeutet aber auch, dass viele Ehepartner, zum überwiegenden Teil immer noch Frauen, genauso wie ich „mitziehen“, sich damit aber ihrer professionellen und beruflichen Grundlagen berauben und vielfach sehr verloren sind. Ich habe am eigenen Leib gesehen, wie schwierig es ist, beruflich auf einem anderen Kontinent wieder Fuß zu fassen. Es braucht erhebliche Mengen an Zeit, Energie und Geld wieder die Beine auf den Boden zu

bekommen. Ich möchte mit der Regionalgruppe Washington diese beiden Gruppen verbinden und auch die Kolleginnen auffangen, die sich in der Phase des Nachdenkens, aber auch der Verzweifelung ob der vielen Schwierigkeiten befinden, und diese unterstützen, neue Perspektiven für sich zu entwickeln.

Welche Impulse gibt der djb der RG?

Dr. Schöler

Ich verfolge aus Brüssel mit Interesse das Engagement des djb bei Themen, die vielleicht stärker auf nationaler Ebene eine Rolle spielen, und die man im „Ausland“ manchmal nicht so sehr vor Augen hat. Auch das persönliche Engagement der sehr aktiven Mitglieder beeindruckt mich.

Miller

Der djb ist einer der führenden Juristinnenbunde in der EU. Die djbZ und der Newsletter sind von größtem Interesse für uns und können auch als Benchmark für die RG Madrid genutzt werden. Auch das Netzwerken untereinander ist ein guter Impuls.

Cleff Le Divellec

Wir haben diverse Angebote seitens des Vorstands und anderer Mitglieder, unsere RG zu besuchen und von der Arbeit in Deutschland oder Brüssel zu erfahren.

Dr. Koritz

Die USA sind unabhängig von Trump nicht nur ein anderer Kontinent, sondern auch ein anderes Rechts- und vor allem Wertesystem. Die amerikanische Gesellschaft ist sehr viel konservativer als dies in Deutschland tatsächlich wahrgenommen wird, und zwar quer durch alle Lebensbereiche, sei es Gender Equality, seien es Persönlichkeitsrechte, sei es frei und furchtlos gelebte Sexualität. Ich habe im Laufe der Jahre hier gelernt, die amerikanische „Denke“ zu verstehen und mich darin zurecht zu finden, für mich ist es aber wichtig immer wieder rückzukoppeln mit dem Wertesystem, in dem ich aufgewachsen bin. Gerade was die allgemeinen Persönlichkeitsrechte und die Meinungsfreiheit angeht, sind Europa und die USA Lichtjahre voneinander entfernt.

Erhält der djb von der RG Impulse?

Dr. Schöler

Die RG Brüssel verfügt über ein hervorragendes Netzwerk und unsere Mitglieder über viel Expertise im Europarecht. Das ist ein „Schatz“, den es vielleicht künftig noch mehr zu heben gilt – auch jenseits der Mitarbeit in den Kommissionen des djb.

Miller

Das hoffe ich doch!

Cleff Le Divellec

Schwer einzuschätzen; durch das Aktionärrinnenprojekt (EWSDE), an dem Frankreich sehr aktiv beteiligt war und das in 2018 weitergeführt wird, ist der djb auch über die jüngeren

Entwicklungen in Frankreich informiert. Frankreich ist, was die Rechtslage zum Gleichstellungsrecht und zur Repräsentanz von Frauen in Aufsichtsräten und dem öffentlichen Dienst betrifft, in Europa führend und daher natürlich für den djb ein wichtiges Partnerland.

Koritz

Wir sind ja eine ganz frische Gründung aus dem Sommer letzten Jahres, ich hoffe aber, dass es in absehbarer Zukunft möglich sein wird, auch von hier aus Impulse zu senden und den djb damit zu bereichern – und wenn es nur darum geht klar zu stellen, dass nicht alles Gold ist, was glänzt, denn ich finde gerade das nahezu kritiklose Nachahmen des amerikanischen Ausbildungs- und Universitätssystems in Deutschland fatal.

Welche Quellen werden zur Information genutzt: djbZ in digitaler oder analoger Form, Webseite, Tagungen o.a.?

Dr. Schöler

Die djbZ in jeglicher Form, Tagungen

Miller

Als Quellen nutzen wir die djbZ in digitaler oder analoger Form, die Webseite und das jährliche Regionalgruppenbeirats-Treffen. Zu Tagungen oder zum zweijährlichen Kongress haben wir es noch nicht geschafft.

Cleff Le Divellec

Die djbZ in Papier und digitaler Form, Webseite, Pressemitteilungen, Twitter.

Dr. Koritz

Ich nutze die djbZ aufgrund der räumlichen Entfernung größtenteils digital, freue mich aber, wenn ich in Berlin bin, auch über eine Papierausgabe.

Welche Berufsgruppen sind in der RG vertreten?

Dr. Schöler

Es macht das Besondere der RG Brüssel aus, dass wir Mitglieder aus den verschiedensten Berufsgruppen haben – viele Kolleginnen arbeiten in den EU-Institutionen, bei Verbänden, Unternehmen und Landesvertretungen. Wir haben aber auch Anwältinnen, sowohl spezialisiert auf Europarecht, als auch im belgischen Recht.

Miller

Unsere Mitglieder sind überwiegend angestellte Rechtsanwältinnen bzw. Syndikusanwältinnen; ein weiteres Mitglied ist Diplomatin und demnächst wird sich eine Professorin und eine Notarin als Mitglied anmelden.

Cleff Le Divellec

Wir sind deutsche und französische Rechtsanwältinnen, Beraterinnen, Hochschullehrerinnen, Studierende (dank der vielen deutsch/französischen Jura-Studiengänge), Beamtinnen in internationalen Organisationen (OECD, Deutsche Botschaft, UNESCO) und der französischen Verwaltung und Unternehmensjuristinnen.

Dr. Koritz

Gegründet ist die RG ausschließlich von Anwältinnen, aber wir haben auch Juristinnen aus dem Auswärtigen Amt und der EU-Delegation.

Wie werden neue Mitglieder für den djb/ die RG gewonnen?

Dr. Schöler

Durch persönliche Ansprache – Netzwerkpflege ist in Brüssel Tagesgeschäft, und wann immer wir Kolleginnen kennenlernen, die Interesse am djb haben könnten, laden wir sie zu unseren Treffen ein. Wir pflegen eine sehr lange Interessentinnenliste!

Miller

Wir organisieren monatliche Mittagessen mit einem Vortrag. Die Frauen bzw. Interessentinnen schreiben wir gezielt an. Wir sind auch bei der deutschen Außenhandelskammer in Madrid als Nichtregierungsorganisation (NGO) geführt. Darüber melden sich auch Kolleginnen.

Cleff Le Divellec

Bisher durch Vorschlag bereits bestehender Mitglieder und aktives Einladen und durch das Verteilen des Flyers des djb. Derzeit erstellen wir einen Flyer der RG Paris, um unsere Ziele noch klarer zu kommunizieren.

Dr. Koritz

Im Augenblick zum größten Teil durch Mundpropaganda, ich plane aber auch Aushänge an der Botschaft und der Deutschen Schule zu machen. Es gibt im übrigen einen Referendarverteiler über die Botschaft, über den wir auch schon junge Kolleginnen ansprechen könnten, wobei der Besuch einer Veranstaltung und der Eintritt in den djb zwei verschiedene Stufen sind. Ich finde es aber wichtig, dass gerade ganz junge Kolleginnen den djb kennenlernen.

Was sind die Themen? Liegt der Schwerpunkt bei deutschen Themen oder bei Themen aus dem Land der RG?

Dr. Schöler

Die Themen in Brüssel sind sehr breit gestreut und spiegeln die unterschiedlichen Berufsgruppen der RG wieder. Es sind vor allem europapolitische Themen, nicht immer nur zwingend im engeren juristischen Sinne.

Miller

Unsere Themen haben häufig einen Bezug zu Deutschland, der jedoch aus spanischer Sicht beleuchtet wird.

Cleff Le Divellec

Sehr gemischt; wir diskutieren über französische Themen, die einen Bezug zu Deutschland haben, aber auch über Themen, die in Deutschland auf der Tagesordnung stehen.

So hatten wir beispielsweise die deutsche Verbindungsbeamtin im französischen Justizministerium zu Gast, die von ihrer Arbeit

berichtete. „Arbeit 4.0“ und die Auswirkungen der Digitalisierung auf die juristischen Berufe kennen faktisch keine Grenzen, werden aber in beiden Ländern verschieden diskutiert. Die französische Arbeitsrechtsreform mit vergleichenden Aspekten ist ebenfalls ein Thema. Auch deutsche und französische kulturelle Unterschiede sind immer wieder Diskussionsgegenstand.

Dr. Koritz

Die Herkunft der Themen ist unterschiedlich, wir haben uns mit den Unterschieden im Familienrecht auseinandersetzt, der FidAR-Initiative und der Flüchtlingspolitik der EU. Das Thema dieses Monats wird die amerikanische Steuerreform sein.

Mit wem kooperiert die RG vor Ort, z.B. mit der Juristinnenvereinigung des Landes?

Dr. Schöler

Die RG Brüssel pflegt Kontakt zu einem Netzwerk niederländischsprachiger Frauen in Führungspositionen.

Miller

Wir kooperieren lose mit dem Juristinnenbund THEMIS und sind eifrig am Netzwerken mit anderen Frauenorganisationen.

Cleff Le Divellec

Es besteht eine lose Kooperation mit der Association Française des Femmes Juristes, (AFFJ), in der ich ebenfalls aktiv bin. Ferner ist ein Vorstandsmitglied tätig in der deutsch-französischen Juristenvereinigung. Außerdem sind Kooperationen mit Hochschulen geplant. Denkbar sind auch Kooperationen mit dem „Maison Heinrich Heine“ in der Cité Internationale Universitaire de Paris und dem Goethe Institut Paris.

Dr. Koritz

Bisher haben wir noch keine Kooperation, ich plane aber eine Zusammenarbeit mit der Women’s Bar Association of Maryland und bin dort bereits in Kontakt.

Wie wird der djb/die RG vor Ort wahrgenommen?

Dr. Schöler

Ich glaube, dass wir in Brüssel als gutes Netzwerk wahrgenommen werden, in dem engagierte Frauen zusammenkommen und sich zu aktuellen Themen austauschen. Nicht anders als der djb in Deutschland!

Miller

Die Spanier*innen haben eine sehr gute Meinung von den Deutschen. Insofern werden wir von den Spanier*innen, seien es natürliche Personen oder Organisationen, mit Respekt behandelt. Zu rechts- und frauenpolitischen Themen kommt auch die Presse auf uns zu und bittet uns um ein Interview.

Cleff Le Divellec

Bisher noch nicht sehr stark. Da wir uns erst vor knapp zwei Jahren gegründet haben, standen bisher unser Kennenler-

nen und inhaltliche Themen im Mittelpunkt. 2018 wollen wir aber nun stärker in die Öffentlichkeit treten und uns in deutschen und französischen Einrichtungen vorstellen und bekannt machen.

Dr. Koritz

Eine der nettesten Eigenschaften der Amerikaner ist nach meiner Wahrnehmung, dass sie aufgeschlossen und neugierig sind. Deshalb habe ich bisher nur positive Resonanz bei allen professionellen Kontakten gehabt.

Was interessiert die ausländischen Kolleginnen am djb?

Dr. Schöler

Wir haben fast nur deutsche Juristinnen, die als Expats in Brüssel leben, als Mitglieder.

Miller

Meine persönliche Meinung und Wahrnehmung ist, dass die ausländischen Kolleginnen die außerordentlich gute inhaltliche Arbeit am djb schätzen.

Cleff Le Divellec

Unsere französischen Mitglieder sind sehr am sprachlichen Austausch und den Diskussionen deutscher rechtspolitischer Themen interessiert. Dank der Öffentlichkeitsarbeit des djb (djbZ, Pressemitteilungen) fühlen sie sich über aktuelle Themen mit frauenspezifischem Bezug kompetent informiert.

Dr. Koritz

Die amerikanischen Kolleginnen interessiert, wie wir „ticken“, welche Schwerpunkte wir in unserer Arbeit haben. Es löst regelmäßig Bewunderung aus, wenn ich davon berichte, dass der djb in Gesetzgebungsverfahren und auch vor dem Bundesverfassungsgericht angehört wird.

Höhepunkte oder: die Veranstaltung, die mir am besten gefallen hat und warum

Dr. Schöler

Das Frühstück mit Bundesumweltministerin Barbara Hendricks 2015 war für mich ein Höhepunkt. Dieses Jahr fand ich den Vortrag von Renate Nikolay, Kabinetschefin der Justizkommissarin Věra Jourová sehr interessant.

Miller

2014 haben wir eine Veranstaltung anlässlich der Europawahlen durchgeführt. djb-Mitglied Margarete Hofmann, die ehemalige EWLA-Präsidentin Jackie Jones und Philine Scholze vom Europaparlament hielten äußerst spannende Vorträge bei uns in Madrid. Das war eines unserer besten Events.

Cleff Le Divellec

Das Regionalgruppentreffen in Madrid 2016 war ein Höhepunkt, da ich dort die rege Arbeit in den RG entdecken konnte

und das Engagement und die Ideen der Anwesenden gerade in der Gründungsphase der RG Paris sehr inspirierend waren.

Die Abschlusskonferenz des Europäischen Aktionärinnenprojekts in Brüssel war ebenfalls ein Höhepunkt, weil djb-Expertise und die vielen europäischen Facetten wunderbar zusammengeführt wurden.

Die Vorstellung der französischen Arbeitsrechtsreformen durch unser Mitglied Rechtsanwältin Sauser im Herbst 2017. Ihre Vorab-Analyse der möglichen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt führte zu einer lebhaften rechtspolitischen Debatte.

Dr. Koritz

Ich finde die Arbeit des djb an der UN-Frauenrechtskonvention besonders wichtig und verfolge diese mit besonderem Interesse. Trotz aller Schwächen finde ich die Idee, die der Staatengemeinschaft in den Vereinten Nationen zugrunde liegt, nach wie vor grandios.

Was mir am besten an der RG gefällt

Dr. Schöler

Die engagierten Mitglieder!

Miller

An unserer RG Madrid gefallen mir das Netzwerken unter den Kolleginnen und die Mitglieder. Wir haben einen besonderen Spirit!

Cleff Le Divellec

Die Vielfalt der Profile, die wir im französischen Alltag mit kompetenten Frauen vereinen. Auf Deutsch zu diskutieren und

zu lachen; Austausch, gegenseitige Unterstützung mit Rat und Tat gefallen mir.

Dr. Koritz

Im Augenblick freue ich mich besonders daran, dass es die Regionalgruppe überhaupt gibt!

Hier ist noch Handlungsbedarf in der RG

Dr. Schöler

Wir könnten uns noch mehr in die europapolitische Arbeit des djb einbringen. Das bleibt eine Herausforderung – die meisten Mitglieder sind beruflich schon sehr eingespannt.

Miller

Ich wollte von Anfang an vermeiden, dass die RG Madrid ein Ein-Frau-Verein wird. Deshalb suche ich schon seit einem Jahr eine Nachfolgerin (nachdem meine als Nachfolgerin aufgebaute Vize aus persönlichen Gründen ablehnte). Ich bin jedoch optimistisch und weiß, dass wir ganz bald mit vereinten Kräften weiterarbeiten können, mit einer neuen, jungen Vorsitzenden!

Cleff Le Divellec

Neue Mitglieder gewinnen, die auch Verantwortung übernehmen wollen; Öffentlichkeitsarbeit.

Dr. Koritz

Werbung von Mitgliedern, aber ich bin sicher, das kommt ☺.

Bewerbungen für den Marie-Elisabeth-Lüders-Preis 2019

Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) vergibt in Anerkennung hervorragender rechts- oder wirtschaftswissenschaftlicher Arbeiten alle zwei Jahre den Marie-Elisabeth-Lüders-Preis. Ausgezeichnet werden Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlerinnen. Preiswürdig sind rechts- oder wirtschaftswissenschaftliche Dissertationen und Habilitationsschriften zum Bereich Recht und Geschlecht sowie Arbeiten, die im Zusammenhang mit dem Thema Gleichstellung von Frau und Mann deutliche rechts- oder wirtschaftswissenschaftliche Bezüge aufweisen. Die Mitgliedschaft im djb ist keine Voraussetzung. Der Preis besteht aus einem Druckkostenzuschuss in Höhe von 3.000,- Euro und wird alle zwei Jahre durch die Präsidentin im Rahmen der Mitgliederversammlung verliehen.

Bewerbungen für den Marie-Elisabeth-Lüders-Preis 2019 sind bis zum 31. August 2018 bei der Präsidentin des djb, Bundesgeschäftsstelle des djb, Anklamer Straße 38, 10115 Berlin einzureichen. Weitere Informationen stehen in der Preisordnung (<http://www.djb.de/Wissenschaftspreis/Preisordnung/>).